

darvon in mund, laß es im halß auf- und niedergehen, wirffs oder speys wieder aus. Probatum.

N. 27

Item :

Das chamillen-öl, wann die mandeln geschwollen.

Item : Ist gut für das halß-wehe das löbliche gurgel-  
wasser

fol. 9 num. 21

Item : Der meer-zwiebel-essig

fol. 35 num. 5

Item : Der halß-safft

fol. 42 num. 13

Item : Der quitten-safft

ibid. num. 14

Item : Die köstliche alabaster-salbe

fol. 70 num. 1

Item : Die bettler-salbe zum schmieren

fol. 71 num. 5

Item : Das melliloten-pflaster

fol. 86 num. 6

Item : Der nuß-safft

fol. 44 num. 20. 22

Item : Die halß-räucherung

fol. 107 num. 14

## Vor die hectica, dörr und abnehmen des menschen,

N. 1

ist dieses gut :

**W**an nimmt erstlich ein halb seidel geiß-oder ziegen-milch, und trinckt sie also warm, wie sie von der ziege kommt, morgens nüchtern, 3 stunden vor dem essen, dieses drey tage nacheinander continuirt, den 4ten tag ein ganzes seidel auch drey tage continuirt, den siebenden tag anderthalf seidel, und darbey 6 tage verblieben, nach diesem nimmt man ab, wie man aufgenommen hat, das ist zu verstehen, nach diesen 6 tagen, trinckt man drey tage das ganze seidel, die andern drey tage das halbe seidel, und also kommen 18 tage heraus, man raffet drey tage darauf, ehe man die nachfolgende sulz oder gallert anfängt zu trincken; die ziege muß aber vorher mit nachfolgenden kräutern gefüttert werden 14 tage: Erstlichen nimt liebstockel-krout, ehrenpreis, salbey, ysoy, erdbeer-krout, creug-salbey, käß-pappel, gundel-reben gabel oder gauch heyl, lindenes- und eichenes laub, erd-rauch, sauerampffer, johannes-krout, wilde oder zahme pimpenell, weinrauten, oder rothen saamen das krout, wermuth, oder mennig, diese kräuter so langmans frisch haben kan, soll man der geiß oder ziege zu essen geben, von jedem eine hand voll, untereinander gemischt, gersten grob schrotten lassen, und von solcher gersten der ziege alle tage zu lecken gegeben, darunter lerschen-schwam, lorbeer, ein wenig schwefel, enzian, foenum graecum, alant-wurzel,

wurzel, calmus, tormentill-wurzel, hasel-rüben, wilde oder zahme angelica, fußwurzel, meisterwurzel, ochsenzungen widerthon. der die kleinen blätlein hat, diß alles klein zerhackt, und gestossen, und so viel der gehackten und gestossenen sachen, so viel nimt man des gersten-mehl, vermischet es wohl unter einander, und thuts ein wenig salzen. damits die ziege desto lieber isset, darvon der ziege zu morgens und abends zu lecken gegeben, auf einmahl eine gauffen oder zwey hände voll.

N. 3

Recept zu der sulze oder gallert.

Erstlich nimmt man eine schöne frische kalber-lunge den halben theil, die schneidet man schön sauber zu stücklein, alle die weissen aderlein wohl heraus, und wischt sie mit einem tuch schön sauber ab, hernach nimmt man eine schild-kröte, ein weiblein, und machts also rohe auf, und hacket, wie zum kochen, den kopff, fuß und schweiff weg, hernach trocknet man sie auch mit einem tuch ab, und zerquetschet ihr alle heinlein, und vermischts mit der lunge, denn nimmt man nachfolgende kräuter; als waldmeister, storchschnabel, lung- und leber-kräut, hirschzungen, dürr oder frisch körbel-kräut, odermennig, huslattig die blätlein, borragen-blüte, creuz-salbey, linden-blüthe, die muß man zerquetschen, endivien, zichorien-wurzel, klein zerschnitten, 3 oder 4, nachdem sie groß seyn, aus zwey limonsen die kerne, die kräuter alle auf das kleinste gehackt, hernach nimmt man darunter gefeiltes hirschhorn, eichene mistel, auch gefeilt, jedes ein quintlein, misch alles wohl durcheinander, die lunge, schild-kröte und kräuter lege auch darein, wie auch drey oder vier ducaten, in einer flasche wohl vermachet, setze es in ein wasser, laß fünf stunden sieden, wie eine capaunen-sulz oder gallert. aber daß bey leib kein wasser darein kommt, seigs dann in eine schalen, und nimm alle morgen drey stunden vor den essen; oder 6 löffel voll nüchtern warm; man legt auch in die mitten eine ganze muscat-nuß; die sulze fängt man an zu trincken, den tag nach den neuschein oder neumond, und dieses 3 oder 4 mahl im jahr, oder so oft man will, je öfter je besser.

N. 3

Folget hernach die gemachte milch zu dieser sulz oder gallert, wann man die geiß oder ziegen-milch nicht trincken kan oder will, wie folgt.

Erstlich nimmt man ein oder zwey maas wasser, nachdem man viel haben will, setzts zum feuer, und deckts mit einem saubern deckel wohl zu, nachdem es anfängt zu sieden, wirfft man darein 2 löffel gute gerste, raspelt hirsch-horn 3 messer-spitzen, aniß fenchel, so viel man zwischen 3 fingern auf einmahl fassen kan, auch ein wenig zimmet, 3 oder 4 körnlein mastix, ein wenig vomerangen-schalen, dieses alles in dem wasser sieden lassen, hernach

hernach vom feuer weg gesetzt, und von sich selbst lassen abkühlen, doch muß man die gerste, samt dem hirschhorn zum ersten allein eine gute halbe stunde sieden lassen, samt zwey tamarinden, und erst die andern vorgemeldten species ins wasser werffen. wenn mans schier will vom feuer wegnehmen, wenn das wasser kühl ist, so seigt mans in ein ander sauber geschirr, hernach nimmt zu ein maas wasser 40 oder 50 mandeln, die stößt man schön sauber, doch daß sie vorher abgeschält seyn, schön sauber gereinigte melonen. Fern ein löffel voll, 20 grosse kurbis-fern, pistagien ein löffel voll, 15 kern von grünen erdäpfeln, ein löffel voll welsche zirbes-nüßlein, oder pineoli, alfermes-fern vierzig, wilde saffran-kern zwanzig, dieses alles ein iedweder gestossen, und wenns zerstoßen ist, gieß alsdenn das vorig gefottene wasser darauf, laß es über nacht stehen, morgens presse es durch ein sauber tuch, und trinck den ersten trunck von dieser milch, wenn du bey dem essen bist, oder so oft man will, man kan auch aufgelöste perlen darunter nehmen, und so man es wohl-schmeckend haben will, einen tropffen von einer pomerancken-oder citronen-essenz darunter gießen, und solche milch alle zwey tage frisch machen, das wasser alle vier tage neu sieden, diese milch dient vor die gall und winde, macht zunehmen, und kühl, ist oft probirt, wenn man es für ordinar kan trincken, ist es um so viel besser.

N. 4 Ein bad, wenn man die schwindsucht im andern grad hat, für abnehmung, auch für hectica des gangen leibes, samt einer schwind-salbe, und von arzney gemachten mandel-milch, mit sei-  
ner ordnung zu gebrauchen.

**M**an nehme heydnisches wund-kraut, käspappel, eybisch, rothe garten-pappel, chamillen, hufstättich, see-blumen, dörr oder grün, borragen-kraut, bocksbart, melissen weniger als andere kräuter seyn müssen, nimm zu sechs oder acht schaff oder gelten regen-wasser, wieder der kräuter iedes ein starcke gauffen oder zwey hände voll, was ein grosser mann halten kan, leg es in das regen-wasser, leg darzu, so viel schaff oder gelten wasser seyn, so viel pfund rindfleisch, samt fleisch und beinen, wie es an ihm selbst ist, laß es sieden, daß die kräuter und fleisch gang weich und zersotten seynd, daß es boneinander fallen will, so denn gieß es durch ein tuch siedend heiß in die wanne, nachdem gieß wieder so viel rohes kaltes regen-wasser, und so viel des rohen regen-wassers ist, so viel gieß neu gemolkene rohe kalte milch, samt dem kalten regen-wasser, in das heiße in die wanne hinein, ist zu mercken, es muß mehr kalte milch und regen-wasser seyn, als des heißen bades, darinnen das fleisch und die kräuter gesotten haben, daß gleichwohl der kalten milch und des kalten regen-wassers, iedes um zwey schaff oder gelten mehr seyn  
Do muß,

muß, wird es denn zu kalt, so kan mans mit gesottener milch und regen-wasser wärmen, oder mit etlich glüenden weissen kiesel-steinen, rechte wärme geben, man muß ohne das nicht heiß, sondern in rechter wärme baden, und nach jedwederm bade, die schwind-salbe, an ganzen leib schmieren, darauf eine stunde im bette rasten, und wenn man durst hätte, kan man zwey stunden nach dem bade einen guten trunck von der nachfolgenden milch nach durst, und auch sonst allezeit so viel man will, trincken, man kan auch, nachdem man eine stunde nach dem bade im bette gerastet, aller orten in die freye luft gehen, oder ausfahren, nach belieben.

Alle morgen muß man ein frisches ey, welches nicht 24 stunden alt ist, mit vier messerspißen wohl aufgefasten zucker-penid ingerührt, austrincken, und wenn einem darauf durstet, so kan man gleich darauf die milch trincken, und nachdem des morgens oder abends nach gelegenheit ins bad sitzen, das ey schadet nichts, es füllet auch nicht den magen, auch ein trunck milch nicht, aber mit vollem magen ist nicht gut baden, und nüchtern muß man das bad auch nicht brauchen, sondern wenigst eine suppe mit einem eingerührten frischen eyer-dotter essen, und nachdem gleich darauf kan man baden gehen.

N. 5 Diese stücke seyn zu dem gesottenen wasser, darvon man in der hectica, oder abdörrenden leib zu trincken pfleget, wie auch die mandel-milch, wie hierinnen geschriben stehet, abends zu trincken.

**E**rstlichen bocks-hörnlein, kleine weinbeerlein, zibeben, feigen, jedes eine starcke hand voll, aniß, fenchel, jedes vier löffel voll, muscaten-blütthe, zimmet, ingber, jedes einen löffel voll, käspappel, ochsenzungen, borragen, roth-braune nägelein, ringel-blümel, weiße rosen, so man die rosen nicht leiden kan, nimmt man destomehr borragen-blütthe, sauer-klee, ehrenpreiß, lungen-kraut, wie es in brunnen wächst, goldenes leber-kraut, erdbeer-kraut, dürre himbeer, süß holz, waldmeister, süßwurzgel, hirschzungen, salbey-blütthe, brunn-kresse, heydnisch wundkraut, aller welt heyl, oder oder-mennig, erdrauch, zichorien-wurzgel, oder das kraut, jedes dieses eine hand voll, ysoy einen löffel voll, etliche blätter creuz-salbey, rothegersten: Alle diese stücke, was kräuter seyn, muß man sauber waschen, aber nicht lang im wasser liegen lassen, sondern nur schwemmen, alsdenn auf einer grossen reit-ter oder horde in einem lüfftigen zimmer lassen übertrocknen, und nicht an der sonnen, nach dem hacken, und wieder, wie gesagt, lassen übertrocknen. daß sie wohl dörre werden, darnach die übrigen stücklein jedes nach seiner description geschnitten, wohl untereinander gemischt, dann in einer schach-  
tel

tel behalten, und zu einem maas wasser allzeit eine kleine zugethane hand voll wohl gefast ins wasser gethan, und allzeit ein seidel wasser lassen einsieden, man kan die species wohl in ein subtiles tüchlein binden, und also siedet lassen, von solchem gesottenen wasser macht man die besagte hectica oder dörr-mandel-milch: zu drey seidel wasser nimmt man 40 feine ambrosin-mandeln, einen löffel voll pineoli oder pinien, einen löffel voll pistazien, die haut abgezogen, und im stoffen alleweil mit frischem wasser besprenget, daß sie nicht ölicht werden, hernach durch ein sauber tuch mit dem gesottenen wasser abgerührt, durchgedrückt, und ein wenig gezuckert, daß sie nicht süßer werde, als eine kühe-milch, und das viermahl gebraucht, zwey stunden nach dem essen, und in solche milch zwey grosse messerspitzen aufgelöste perlein gerührt, und ausgetruncken.

N. 6

## Das sälblein für die hectica.

Nimm vier loth frauen-milch, die ein mädlein säugt, zwey loth frisch süß mandel-öl, ein quintlein tragand, ein quintlein arabisches gummi, an diese stücke gieß pappel-wasser, so viel, daß alles zerschmelzt, wie ein dünnes panadel oder sälblein, nimm darzu blau veilgen-öl drey loth, ziegen-butter ein loth, campher drey gran, gieß abermahl auf diese dinge frauen-milch, rühr es in einem mörsel zu einer salbe, schmier dich nach einem jedwedern bade an dem ganzen leibe, liege eine stunde darauf im bette, nach diesem kan man ausgehen und ausfahren nach belieben, und zwey stunden nach dem bade kan man die darzu gehörige mandel-milch nach durst trincken, allezeit wenn man will.

Item: Vor die hectica ist gut der dörr-safft

fol. 40 Num. 5

Item: der safft zu nähren

fol. 43 Num. 19

Item: Das pulver

fol. 90 Num. 14

Item: Das recept

fol. Num. 20

## Vor die harn-winde.

Die dieta ist wie im sande und stein.

N. 1

Vor die harn-winde kan man dieses brauchen:

Schmiere die reiß oder seiten mit hirsch-unschlitt, oder mit unschlitt, so auf dem leuchter bleibt.

N. 2

Ein anders.

Storch-schnabel-kraut in milch gesotten, warm auf die reiß oder seiten gelegt, so oft es kalt wird, wieder gewärmet.

D D 2

N. 3